

kolping.fulda

 Magazin Kolpingwerk Diözesanverband Fulda

02 | 2019

 **150 Jahre**
Kolping DV Fulda

 **Top Thema**
Familie - Generationen

 **Diözesanversammlung**
Zurück in die Zukunft



- 03 EDITORIAL
Adolph Kolping
- 04 SHOP
Neue Kolpingtrends
- 05 GEISTLICHER IMPULS
Kaplan Patrick Prähler
- 06 DIÖZESANVERSAMMLUNG
Zurück in die Zukunft
- 08 FAMILIE UND GENERATIONEN
Familienkreis im Fokus
- 12 KOLPINGJUGEND
Diözesankonferenz
- 14 JUBILÄUMSJAHR
Kolping im Wandel der Zeiten
- 17 KOLPINGSFAMILIE WÜSTENSACHSEN
Familienprojekt Spielplatz
- 18 AKTUELLES
Kolpingsfamilien und Bezirke
- 20 TERMINE

Deine Meinung ist uns wichtig! Ideen, Vorschläge und Kritik sind ausdrücklich erwünscht und der Redaktion jederzeit willkommen.

Ihr möchtet unser Magazin weitergeben, um unseren Verband bekannter zu machen? Gerne! Weitere Exemplare sind kostenlos in der Diözesangeschäftsstelle erhältlich.

Wir haben durchgängig die bei KOLPING übliche Anrede „Du“ gewählt, ebenso der besseren Lesbarkeit halber das generische Maskulinum. Selbstverständlich sind alle Leserinnen immer mitgemeint.



Entdecke das Geheimnis

Für Jugendliche ab 16 Jahren (Jugendliche ab 15 Jahren dürfen in Begleitung einer Aufsichtsperson mitfahren). Im Reisepreis enthalten sind: Transfer ab/bis Fulda, Unterkunft und Verpflegung sowie eine Tagesunfallversicherung für den Zeitraum der Reise.

Scanne den Code und erhalte weitere Infos oder schaue direkt auf www.kolping-fulda.de



Liebe Kolpingsfreunde !

Ganz herzlich gratuliere ich dem Kolpingwerk im Diözesanverband Fulda zu seinem 150jährigen Jubiläum.

Bereits im Jahr 1855 konnte ich mich über die Gründung des ersten katholischen Gesellenvereins im Bistum Fulda freuen, wenige Jahre nach meinem Tod im Jahr 1869 kam es zum Zusammenschluss als Diözesanverband Fulda.

Besonders freut es mich, dass ihr Euch im Jubiläumsjahr auf die Dinge besinnt, die auch mir wichtig waren. In meinen Schriften ist folgendes zu lesen:

„Man richte nur in allen Städten, wenn nicht in allen größeren Gemeinden, einen freundlichen, geräumigen Saal ein, Sorge an Sonn- und Feiertagen wie am Montagabend für Beleuchtung und im Winter für behagliche Wärme dazu und öffne dann dies Lokal allen jungen Arbeitern, denen es mit ihrem Leben und ihrem Stande nur immer ernst ist.“

Mir war es ein Anliegen, jungen Menschen Heimat und Orientierung zu geben. Daher freut es mich, dass Ihr in diesem Jahr das Kolpingjugendwohnen „pings“ eröffnen werdet.

Dort finden die jungen Menschen ein familiäres Umfeld. Wie sagte ich einst zum Wert der Familie:

„Das erste, das der Mensch im Leben vorfindet, das letzte, wonach er die Hand ausstreckt, das kostbarste, was er im Leben besitzt, ist die Familie.“

Macht weiter so: „Tüchtige Bürger sollen sie werden, zu tüchtigen Bürgern muss man sie erziehen.“

Und seid selbst tüchtige Christen, denn: „Auf dem Glauben ruht das Leben.“

Dass mein Werk einmal auf der ganzen Welt verbreitet sein würde, hätte ich nie für möglich gehalten. Euer Engagement für die Eine Welt gründe sich auf meine Worte:

„Tue Gutes, wo du kannst, ohne Ansehen der Person, und wer der Hilfe bedarf, wo Du sie leisten

kannst, der ist Dein Nächster.“

Neben der Besinnung auf Eure Wurzeln sei Euer Blick in die Zukunft gerichtet.

„Wir Menschen machen uns viel zu viele Sorgen um die Zukunft. Wir klagen über die Vergangenheit und achten nicht genug auf die Gegenwart.“

Ich danke Euch für die vergangenen 150 Jahre, in denen ihr meine Ideen weitergetragen habt und sage: Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum

Euer

Adolph Kolping

„Nur mutig vorwärts,
Gott wird
für die Zukunft
sorgen!“

Adolph Kolping

Impressum



Herausgeber

Kolpingwerk Diözesanverband Fulda e. V.
Christian-Wirth-Straße 16 | 36043 Fulda

Tel. +49 (0)661 – 1 00 00
Fax +49 (0)661 – 2 11 52

E-Mail info@kolping-fulda.de
Web www.kolping-fulda.de

Öffnungszeiten

Mo - Mi 09.00 Uhr - 15.30 Uhr
Do geschlossen
Fr 09.00 Uhr - 13.00 Uhr

Redaktion

Steffen Kempa, Geschäftsführer
Melanie Möller, Verbandsreferentin
Christina Nophut, Öffentlichkeitsreferentin

Konzept & Layout Melanie Möller, Verbandsreferentin

Druck www.viaprinto.de

Titelbild Kolpingsfamilie Wüstensachsen

Für uns zur Verfügung gestellte Texte und Inhalte übernehmen wir keine Verantwortung.

Entdecke die neuesten Kolpingtrends

Unser neuer Online-Shop ist da! Ausgestattet mit der aktuellsten Technologie und unzähligen Neuerungen ist der Besuch unseres Shops noch einfacher und komfortabler. Gerne nehmen wir Deine Bestellung auch telefonisch unter der Telefonnummer 0661 | 1 00 00 oder per Mail an info@kolping-shop.de entgegen. Wir stehen für Qualität und besten Service.

Kaffee in neuem Look



Echte Kolpingkunst Limitierte Auflage



Familie?! Sicherlich hat jeder etwas anderes vor Augen.

Wenn man nach einer Definition zur Familie sucht, findet man keine feste Beschreibung:

Die Kirche sagt: Mann, Frau und mindestens ein Kind, die ihr Leben in Treue und Sorge miteinander verbringen. Eben ganz nach dem Beispiel der Bibel: Maria, Josef und das liebe Jesulein.

Der Staat sagt eher gefühlkalt: Die Familie lässt sich als Lebensgemeinschaft und umfassendes Beziehungsverhältnis zwischen Eltern und ihren Kindern begreifen. Die Philosophie vermittelt: Familie ist, wo das Leben seinen Anfang nimmt und Liebe niemals endet. Und ein Spaßvogel mit Tiefgang gibt uns mit auf den Weg: Familie sind mehrere miteinander

der verwandte Personen, die manchmal gewaltig nerven und doch Menschen, die man im größten Durcheinander für kein Geld der Welt hergeben würde.

Das alles sind Definitionen der Familie und alle treffen sie den Kern des Ganzen: Familie ist Liebe. Familie bedeutet: Füreinander, Miteinander, Beieinander und auch Durcheinander. All das brauchen wir: Wir brauchen andere, damit wir nicht vereinsamen und die Gemeinschaft, in der wir lachen und uns freuen können. Wir brauchen jemanden neben uns, in dessen Arme wir uns fallen lassen können, wenn die Tränen kullern und auch ein gesundes Maß an Durcheinander, denn es ist nichts anderes als Vielfältigkeit, Abwechslung und Dynamik.

Leider gibt es heute Menschen deren

Bedürfnis danach nicht gestillt wird. Gründe gibt es viele: Armut, Hunger, Streit, Krankheit, Ungerechtigkeit. Eine oft dunkle Welt. In diesem Dunkel sind wir natürlich nicht allein, Gott geht an unserer Seite. Aber auch wir selbst haben den Auftrag diese Dunkelheit heller zu machen! Wir nennen uns KolpingsFAMILIE. Nehmen wir diesen Auftrag ernst! Versuchen wir allen Menschen Liebe zu zeigen. Versuchen wir Ihnen das nötige Füreinander, Miteinander, Beieinander und auch das gute Durcheinander zu schenken. Das ist Familie. Das ist Kolping!

Kaplan Patrick Prähler
Diözesanpräses der Kolpingjugend



Fördermöglichkeiten

für religiöse Bildungsmaßnahmen

Oft gibt es mehr Möglichkeiten als man denkt, Maßnahmen im Bereich der religiösen Kinderstufen-, Jugend- und Familienarbeit bezuschussen zu lassen.

Förderungswürdig im Sinne der Richtlinien des Bistums Fulda sind religiöse Bildungsmaßnahmen wie z.B. religiöse Werkwochen, Einkehrtage, Besinnungstage, Exerzitien, religiöse Wochenend- und Abendseminare mit mindestens 10 Teilnehmern.

Religiöse Freizeiten im Sinne der Richtlinien sind Maßnahmen, die der religiösen Förderung und Festigung dienen, wenn auch der Freizeitcharakter im Vordergrund steht. Gottesdienste und andere religiöse Elemente müssen fester Bestandteil des Programms sein.

Tagesveranstaltungen (hierzu zählen z.B. religiöse Kinder- und Jugendtage) werden dann bezuschusst, wenn mindestens 6 Zeitstunden nachgewiesen werden können.

Sehr wichtig ist auch die Bezuschus-

sung von religiösen Familienwochenenden.

Viele weitere Informationen findet man im Zuschussreader des Bistums Fulda

Quelle:
Zuschussreader Bistum Fulda

Scanne den Code



Zu vielen Veranstaltungen, Anschaffungen und Aktionen der Jugendarbeit gewähren die Gemeinden und Landkreise ebenfalls Zuschüsse. Die Höhe und die Art der Zuschüsse sind aber unterschiedlich. Ob und welche Zuschüsse es bei der Gemeinde und im Landkreis gibt, erfährt man auf Nachfrage. Es lohnt sich immer, diese Zuschüsse zu erfragen und zu beantragen, denn sie sind in manchen Gemeinden und Landkreisen nicht unerheblich. Auch bei den Kirchengemeinden gibt es in vielen Pfarreien die Möglichkeit, einen weiteren Zuschuss zu bekommen. Die ist auch hier von Pfarrei zu Pfarrei verschieden. Nachfragen lohnt sich.

 WIR HELFEN HELFEN

WENN ICH SPENDE, DANN IN GUTE HÄNDE

KOLPING RECYCLING GMBH | Christian Wirth Straße 16 | 36043 Fulda
Tel. 0661-9019444 | recycling@kolping.de | www.kolping-recycling.de



Zurück in die Zukunft

Diözesanversammlung des Kolpingwerks im Bistum Fulda

Topthema „Zukunft“, Markt der Möglichkeiten und Neuwahlen



Die Delegierten bei der Abstimmung.

„Ich wünsche mir, dass ihr von dieser Versammlung motiviert nach Hause geht und sagt: Es hat sich wieder gelohnt.“ Mit diesen Worten begrüßte Diözesanvorsitzender Josef Richter ca. 100 Teilnehmer bei der diesjährigen Diözesanversammlung des Kolpingwerks im Vogelsbergdorf Herbstein. Und es hatte sich gelohnt.

Topthema Zukunft

Der thematische Schwerpunkt der Versammlung war „Zurück in die Zukunft“. Fest verwurzelt in der Geschichte des Kolpingwerks sollen die Kolpingsfamilien laut Diözesangeschäftsführer Steffen Kempa mutig aufbrechen in die Zukunft. Dabei können die Wege so unterschiedlich sein wie die Kolpingsfamilien selbst. Wichtig sei, sich Ziele zu setzen, denn: „Wer sein Ziel nicht kennt, kann auch den Weg nicht finden.“ Hierbei wurden die Kolpingsfamilien aufgefordert, nach passenden buchbaren Angeboten des Kolpingwerks zu suchen, die in einer Vielzahl bereit stehen. Selbst agieren und nicht nur reagieren sei wichtig.

Bunter Markt der Möglichkeiten

Begleitet wurde der inhaltliche Teil von einem bunten und vielfältigen Markt der Möglichkeiten.

Der Fachausschuss Eine Welt präsentierte einen Film über das Kolping-Berufsbildungszentrum in Ruanda und stellte das Ziegenprojekt in Afrika vor. Außerdem ging es um die Kleidersammlung für die Aktion Eine Welt, Fairen Handel und es wurde die Eine-Welt-Ausstellung gezeigt.

Der Fachausschuss Politik und Gesellschaft lud mit einem überdimensionalen Europa-Jengaspiel zum unterhaltsamen Quizzen über Europa ein. Dies eröffnete eine ganz neue Möglichkeit, vor der Europawahl in den Kolpingsfamilien über das Thema zu diskutieren.

Beim Fachausschuss Familie und Generationen wurde das Sozialprojekt 150 Päckchen für Erstlingsausstattung vorgestellt. Da bereits die ersten Strickwaren eingegangen sind, wurde dieser Bereich liebevoll mit Babysachen dekoriert. Neben dem Thema Familienkreis lockte ein kleiner Kräutergarten zur Vorstellung des Frauentages 2019 mit dem Thema: „Grün macht glücklich!“.

Die Kolpingjugend stellte ihr Projekt Oskar hilft und ihre Events Hüttentour, Abenteuercamp und

Taizéreise vor. Großer Anziehungspunkt hier war auch die Popcornmaschine. Der Workshop Bibliolog, auch ein Angebot der Kolpingjugend, machte eine Bibelstelle dadurch erfahrbar, dass sich die Zuhörer in die damalige Zeit versetzten und aus der Sicht der Menschen reden durften.

Die Eine-Welt-Ausstellung und das Europa-Jenga können ausgeliehen werden, Maria Veltum von der Kolpingjugend kann zum Thema Bibliolog eingeladen werden.

Weitere Anziehungspunkte auf dem Markt der Möglichkeiten waren ein Stand zum Thema Begleiten und Beraten und das „Kolping-Regal“, dessen Schubladen voller Ideen und Materialien stecken.

Handywette zu Gunsten der „Aktion Schutzengel“

Bei der Auflösung der Handywette musste sich die Kolpingjugend dem Erwachsenenverband geschlagen geben. Sie hatte gewettet, mehr Handys für die „Aktion Schutzengel“ von missio zu sammeln als der Erwachsenenverband. Weil sie verloren hat, wird die Kolpingjugend 150 Sozialstunden leisten, die Erwachsenen lösen ihren Wetteinsatz aber trotzdem ein und laden die Kolpingjugend zum Grillen ein.

Hubert und Uta Straub stellten ihre Nachfolger in der Hausleitung des Vogelsbergdorfes, Rebecca und Norman Strauch als „Vollblutgastgeber“ vor. Ende des Jahres werden sie die Leitung übernehmen, wenn Hubert und Uta in den wohlverdienten Ruhestand gehen.

Die Heilige Messe, zelebriert vom stellvertretenden Diözesanpräses Pfarrer Ulrich Trzeciok stand unter dem Thema „Atmet auf“. Livemusik und Livebesang sorgten für Gänsehautmomente.

Josef Richter und Birgit Gruß fast einstimmig wieder gewählt.

Im Regularienteil berichteten Josef Richter und Steffen Kempa von den letzten 2 Jahren beim Kolpingwerk Fulda mit der Weiterentwicklung des Diözesanverbandes und der Neuentstehung des deutschlandweit einzigartigen AzubiKampings.

Nach der Entlastung des Vorstandes folgten Neuwahlen, wobei Josef Richter als Diözesanvorsitzender und Birgit Gruß als stellvertretende Diözesanvorsitzende ein Traumergebnis erzielten. Sie wurden mit fast allen Stimmen der Delegierten auf weitere 4 Jahre gewählt.

Wiedergewählt in den Diözesanvorstand wurden mit sehr überzeugenden Ergebnissen Brigitte Kram und Karl-Heinz Leibold.

Verabschiedet mit „standing ovations“ wurde der Diözesanpräses Pfarrer Albert Köchling, der aus Alters- und Gesundheitsgründen nicht mehr kandidierte. Marcus Henning wurde mit herzlichem Dank aus dem Vorstand verabschiedet.

Alle weiteren Diözesanvorstandsmitglieder stehen erst bei der nächsten Diözesanversammlung wieder zur Wahl.

Diözesanehrenzeichen für Markus Schabel

Eine große Überraschung erlebte Markus Schabel von der Kolpingsfamilie Eiterfeld, als ihm vom Diözesanverband das Diözesanehrenzeichen verliehen wurde. Markus ist im Leitungsteam des Bezirksverbandes Hessisches Kegelspiel und erhielt die Auszeichnung für sein langjähriges Engagement auf Vorschlag des Bezirksverbandes Hessisches Kegelspiel.

Für das Jubiläumsjahr 2019, in dem das Kolpingwerk sein 150jähriges Jubiläum feiert, wünschte Josef Richter zum Abschluss den Geist Adolph Kolpings getreu seinem Zitat:

Die Zukunft gehört Gott und den Mutigen.



Der Diözesanvorstand (v.l.n.r.: Maria Veltum, Phillip Dippel, Rudolf Amert, Karl-Heinz Leibold, Brigitte Kram, Birgit Gruß, Roland Schippany, Jürgen Gerigk, Pfr. Ulrich Trzeciok, Josef Richter, Heinrich Nau, Dr. Andreas Ruffing, Steffen Kempa)



FAMILIENURLAUB | FAMILIENFEIERN
EINZEL- UND GRUPPENREISEN
TAGUNGEN UND SEMINARE
AUSFLÜGE | BIBELPARK-FÜHRUNGEN



Vogelsbergdorf
 lachen · entspannen · lernen
 genießen · wohnen · erleben



Adolph-Kolping-Str. 22 · 36358 Herbstein · Tel. 06643/7020 · info@vogelsbergdorf.de · www.vogelsbergdorf.de



Familienkreis im Fokus

mit Wohlfühlfaktor

Tolle Resonanz auf „Family – come together“, ein Kurzwochenende, welches vom 18.-19. Januar 2019 vom Kolpingwerk im Bistum Fulda angeboten wurde. Hier stand das Thema Familienkreis ganz im Fokus. Die Teilnehmer erlebten echten Kolping-Spirit zum Wohlfühlen für die ganze Familie.

Bild oben: Dozent Dr. Michael Hermes. Familienarbeit bei Kolping macht Spaß und vereinbart Familie und Ehrenamt lebhaft.

Als Verbandsreferentin Melanie Möller zu Beginn ihres Impulsvortrages von Zugvögeln erzählte, wurde bereits verdeutlicht, wie man von einer Gemeinschaft getragen werden kann. Das könnten sich die Menschen vom Tierreich abschauen. So ist es beispielsweise auch bei den Zugvögeln, die tausende von Kilometern zurücklegen. Jedes Tier erzeugt

„Ich habe sehr viele neue Impulse mitgenommen, der Praxisbezug hat mir sehr gut gefallen.“

durch den Flügelschlag einen Windschatten und Auftrieb für den nächsten Vogel. Durch das Fliegen in der V-Formation haben die Tiere 70 % größere Reichweite, als sie jeder Vogel alleine hätte. Und das mit dem gleichen Kraftaufwand. „Auch Menschen, die gemeinsam in eine Richtung gehen, gehen leichter. Sie haben ein Gefühl der Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft, die sie trägt“, so Melanie Möller. Und: „Wir leben in einer Leistungsgesellschaft und gehen davon

aus, dass dieser Trend zunimmt. Aber da gibt es eben auch einen gegenläufigen Trend. Das können wir uns etwa so vorstellen, wie Wassertropfen, die in der Wüste eine Oase entstehen lassen. Und das ist es, was wir Menschen eben auch dringend brauchen.“ Das Kolpingwerk setzt sich eigens mit einem Fachausschuss Familie und Generationen für die Belange der Familien ein. Neben vielen weiteren Tätigkeitsfeldern setzen die Mitglieder im Fachausschuss auf die Unterstützung von Familienkreisen.

Mit einem Fachvortrag zum Thema „Familienkreise und Kolping: >Weggemeinschaft der Generationen>“, erfolgte ein lockerer Einstieg von Dr. Michael Hermes, Fachreferent für Familie und Generationen im Kolpingwerk Deutschland. Der theoretische Input bereicherte die Gruppe und bot Grundlage für die folgenden Seminareinheiten. In Kleingruppen wurde erarbeitet wie Generationen „voneinander“, „übereinander“ und „miteinander“ lernen können. Hierzu wurden schnell zahlreiche Ideen gefunden.

Der Samstag war geprägt von praxisnahen Berichten. Die Teilnehmer bekamen viele Tipps rund um die Gründung eines Familienkreises. Lebendig und lebensnah berichtete Armin Rodenfels, Experte zum Gründen von Familienkreisen des Kolping-Diözesanverbandes Würzburg.

Zur Abrundung des Tages konnten Themenfelder wie „Organisationsformen von Familienkreisen“, „Angebote aus dem Fachausschuss Familie und Generationen“, „Kess erziehen“, „Möglichkeiten des Marketings“ sowie „Service vom Kolpingwerk Diözesanverband Fulda“ ausführlich besprochen werden.

Eine Bibelparkführung durch Hubert Straub



war sowohl für die Erwachsenen wie auch für die Kinder eine tolle, lebendige Begegnung mit dem Wort Gottes.

Die Kinder wurden durch Jule Kumpe betreut. Jule ist erfahren in der Kinderbetreuung und FOS-Praktikantin des Kolpingwerkes Fulda sowie Teamerin des Abenteuercamps.

Zum Abschluss waren sich alle Teilnehmer einig, dass dieses Wochenende als eine Art „Kick-off“ zu sehen ist. Aufgrund der großen Nachfrage wird es vom 31.01. – 01.02.2020 wieder ein Seminar „Family – come together“ geben; dann mit anderen Schwerpunktthemen mit Focus auf Austausch zwischen den Teilnehmern. Mehr Informationen auf www.kolping-fulda.de. „Wir setzen uns ein, weil es sich lohnt!“, so Melanie Möller begeistert: „Für mehr Oasen in der Wüste“.

Das Bild zeigt die Teilnehmenden beim Kurzwochenende Family – come together.

„Ich werde diese Veranstaltung mit meiner Familie immer wieder gerne besuchen.“

„Ich nehme mit, dass ich als Mutter erwachsener Kinder einen Familienkreis in meiner Kolpingsfamilie anstoßen kann, ohne mich in das, was der Familienkreis tut einmischen zu müssen. Das liegt dann in der Hand der Menschen, die dort aktiv sind. Weil ich weiß, ich bin einfach nicht mehr die Zielgruppe. Und das tut gut.“

Top Thema

Lernen zwischen den Generationen

Voneinander – Übereinander – Miteinander



In unserem Leitbild wird das Kolpingwerk als eine „Weggemeinschaft“ der Generationen bestimmt. Erlebbar wird dies beispielsweise in den vielen Familienkreisen, die bei Kolping beheimatet sind. Aber was genau bedeutet der Begriff „Generation“ für uns?

Mit „Generation“ ist die Lebenszeit eines Menschen gemeint. Der Begriff umfasst damit genau ein Menschenalter. Angesprochen ist somit auch eine Abfolge in Mehrgenerationenfamilien, die sich beispielsweise von den Großeltern über Eltern und Kinder bis hin zu den Enkelkindern erstreckt.

Mit Blick auf die gesamte Gesellschaft verweist der Begriff auf die

Gesamtheit der Menschen aus einer ungefähr gleichen Altersstufe. Das bedeutet auch, dass Menschen innerhalb einer Generation bestimmte Erfahrungen machen. Es gibt beispielsweise immer weniger Menschen, die die Schrecken des zweiten Weltkrieges noch hautnah miterleben mussten. Jedoch wurden später Menschen geboren, die sich noch gut an den Fall der Mauer erinnern. Und wir alle erleben seit den 90er Jahren eine rasante technische Entwicklung im Bereich der Digitalisierung (von den ersten „Gameboy’s“ und Mobiltelefonen hin zu 3D-Brillen, Smartphones und selbstfahrenden Autos). Mit diesem großen Schatz an Erfahrungen, über den Menschen einer bestimmten Generation verfügen, ist immer auch ein großer Wissensvorrat verbunden. Es lohnt sich, Erfahrungen und Wissen auszutauschen, Perspektiven und Ansichten gemeinsam auszuloten und

zu erweitern.

Generationen Lernen

Da wo verschiedene Generationen zusammenkommen, sich unterhalten und gemeinsam etwas unternehmen, entwickelt sich eine gemeinsame Erfahrung. Wissen wird ausgetauscht und – manchmal ganz nebenbei – lernen Generationen miteinander, übereinander und auch voneinander. Diese drei Formen des Lernens zwischen den Generationen werden nun kurz erläutert. Sie sind von besonderer Bedeutung, da sie gute Anregungen für die Verwirklichung generationenübergreifender Projekte bieten können.

Voneinander lernen

Wenn zwei Generationen aufeinandertreffen und eine Generation von der anderen etwas lernt, wird Wissen von einer Generation zur anderen weitergegeben. Mögliche Formen ehrenamtlichen Engagements, in denen voneinander gelernt wird sind z. B.: Handy- und Computerkurse oder Mentoren- und Patenprojekte (etwa Lesepaten in Grundschulen).

Übereinander lernen

Werden Erfahrungen (mit-) geteilt, kann ich etwas über mein Gegenüber und über die andere Generation erfahren. „Wie siehst du die Welt in der wir leben? Kannst du dich noch daran erinnern, als...?“ Manchmal kommt es auch darauf an, den historischen Zusammenhang von Ereignissen zu verstehen. Übereinander Lernen findet dabei Ausdruck in Projekten mit Zeitzeugen, Biographiearbeit oder Erzählcafés.

Miteinander lernen

Ein Thema oder Projekt wird gemeinsam entwickelt oder bearbeitet. So kann man miteinander lernen, ohne dass einer Altersgruppe ein „Expertenstatus“ zugeschrieben wird. Ein gutes Beispiel für diese Form generationenübergreifender Arbeit ist unser Zukunftsprozess, in dem wir gemeinsam an der Weiterentwicklung unseres Verbandes arbeiten.

In der Praxis können diese drei Grundformen des Lernens zwischen den Generationen oft nicht eindeutig voneinander getrennt werden. Vielmehr gehen sie – häufig unbemerkt – ineinander über.

Im Jahr 2017 haben wir eine Arbeitshilfe mit dem Titel „Weggemeinschaft der Generationen“

herausgegeben. Hier sind einige Praxisbeispiele versammelt, die Impulse für eine generationsübergreifende Arbeit vor Ort liefern sollen. Die Broschüre kann bei Sabine Hübsch (sabine.huebsch@kolping.de) im Bundessekretariat bestellt werden und steht zudem zum Download bereit unter:

https://www.kolping.de/fileadmin/user_upload/Service/Downloads/Familie/Weggemeinschaft_der_Generationen.pdf

Dr. Michael Hermes
Fachreferent für Familie und Generationen,
Kolpingwerk Deutschland.

Frauentag „Grün macht glücklich“

Samstag, 18.05.2019, 09.00 – 16.00 Uhr

Wohlfühl- und Wellness für die Seele, Spaziergang und Kräutersammlung vor Ort... In diesem Jahr findet zum zweiten Mal eine Tagesveranstaltung für alle interessierten Frauen statt.

Erlebe unter dem Motto: „Grün macht glücklich!“ einen kreativen und informativen Tag im ältesten Naturschutzgebiet Hessens.

Entdecke mit uns...

- das grüne Geheimnis beim Kräuterspaziergang der besonderen Art.
- wie eine Förderung der Gesundheit durch grüne Lebensmittel gelingen kann.
- Spannendes beim Vortrag: Ach, du grüne Neune.
- Balsam für die Seele in einer grünen Andacht.
- und vieles mehr!

Kosten 35,00 € für Nichtmitglieder, 15 % Mitgliederrabatt (Inklusive Mittagessen, Kaffee & Kuchen, Workshops)



Frauentag
Grün macht
glücklich

Anmeldung unter Tel.: 0661 10 000

Hier
könnte
Deine
Anzeige
stehen!

Jetzt nachfragen (Tel. 0661-10 000)



Wir sind dabei...



Jetzt anmelden und mitmachen! Im Web unter: www.72stunden.de/bdkj/fulda

„Ich mache mit bei der 72-Stunden-Aktion des BDKJ, weil ich den regionalen Zusammenhalt stärken will. Wir sind 17 junge Menschen, überwiegend Kolpingjugendliche, aber auch einige Messdiener. Unsere Aktion soll zeigen, wie man auch mit Kleinigkeiten viel bewegen kann. Dafür haben wir schon ein schönes, generationenübergreifendes Projekt gefunden.“



Johanna Veltum | Kolpingsfamilie Großentaft

„Die 72-Stunden-Aktion ist in ihrem Gesamtkonzept gut organisiert und vorbereitet. Es ist eine einfache Möglichkeit mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen. Unsere Zielgruppe sind Ministranten und Firmlinge. Ich fand die Aktion schon immer toll und werde in diesem Jahr mit meiner Gruppe den Gruppenraum im Pfarrheim Flieden neu gestalten.“



Daniela Möller | Kolpingsfamilie Flieden

Spende für Workshops und ein Kinderzimmer.

8.000,00 € aus Aktion Oskar hilft 2018

Die Kolpingjugend überreichte 1.000 € an das Frauenprojekt des Welcome In! Fulda e.V. aus den Erlösen der OsterAktion 2018 (jetzt „Aktion Oskar hilft“). 7.000 € an ein Berufsbildungsprojekt in Brasilien. Den vollständigen Artikel findest Du auf www.aktion-oskar-hilft.de.



Diözesankonferenz der Kolpingjugend

Ideenfeuerwerk am Markt der Möglichkeiten, Eine-Welt-Arbeit und Neuwahlen

Die Diözesankonferenz (DiKo) der Kolpingjugend im Bistum Fulda fand in 2019 kurz nach der Diözesanversammlung (DV) der Erwachsenen statt.

Beim kunterbunten Markt der Möglichkeiten an der DV konnte die Kolpingjugend ihr ganzes Engagement mit einfließen lassen. Bibliolog, „Aktion Oskar hilft“, die Hüttentour, das Abenteuercamp, die Taizé-Fahrt und eine Popcornmaschine wurden präsentiert.

Bei der DiKo stellte Philipp Dippel von der Diözesanleitung (DL) Kolping International vor. Besonders beeindruckend ist, dass das Netz an Kolpingsfamilien immer weiter wächst. Dazu erzählten Verbandsreferentin Melanie Möller und Geschäftsführer Steffen Kempa von ihrer

Begegnungsreise nach Brasilien in 2018. In einem Vortrag wurde die „Aktion Oskar hilft“ der Kolpingjugend vorgestellt. Hierbei wurde die OsterAktion mit neuen Ideen und zusätzlichen Angeboten aufgefrischt und weiter entwickelt.

Nach dem Rechenschaftsbericht der DL folgte eine kurze Vorstellung des Diözesanen Arbeitskreises (DAK), bei dem dessen Aufgaben erklärt wurden. Alexander Fingerhut vom BDKJ-Vorstand erläuterte die Veränderungen im BDKJ. Außerdem wurde über die News von der Bundesebene informiert.

Nach einem Morgenimpuls am Sonntagmorgen wurden die eingegangenen Anträge in der Runde beschlossen und bearbeitet.

Bei den Neuwahlen ergaben sich folgende Veränderungen:

Nicht mehr in der DL aktiv sein kann Johanna Giez (KF Großentaft). Dafür ergänzen jetzt Johanna Veltum und Rebecca Brähler (KF Großentaft) die Diözesanleitung. Maria Veltum (KF Großentaft) und Philipp Dippel (KF Neustadt) bleiben in ihrer Funktion als Diözesanleitung der Jugend erhalten. Patrick Prähler ist weiterhin Diözesanpräses der Kolpingjugend.

Im DAK wurden Daniel Herrmann (KF Kirchhain), Jenni Pröhl (KF Großentaft) und Johannes Dippel (KF Neustadt) verabschiedet. Dafür freut sich der DAK über zwei neue Mitglieder: Simon Herget und Darius Gronemeier (KF Weyhers). Tobias Sollorz (KF Neustadt) und Isabell Nophut (KF Großentaft) sind weiterhin dabei.

Jugendpfarrer Alexander Best berichtete vom Bischöflichen Jugendamt und feierte zusammen mit Diözesanjugendpräses Patrick Prähler und den Jugendlichen einen tollen Abschlussgottesdienst.

Frisch motiviert freut man sich nun auf die nächsten Aktivitäten und die DiKo 2020. Sei auch DU dabei!

Isabell Nophut



Die Teilnehmenden der DiKo – Kolpingjugend aktiv.



72-Stunden-Aktion am Markt der Möglichkeiten.



Kolpingjugend DV Fulda

Unsere Termine findest Du auf der letzten Seite.

150 Jahre

Kolping im Wandel der Zeiten

Ein Blick in die Vergangenheit – Diözesanvorsitzender Josef Richter

Das Kolpingwerk im Diözesanverband Fulda feiert im Jahr 2019 seinen 150. Geburtstag.

Auf ca. 50 Jahre Kolping kann Josef Richter aus eigener Perspektive zurückschauen. Und da seine Familie schon immer in Kolping verwurzelt ist, haben ihm seine Eltern und Großeltern auch von der Zeit vor seiner Geburt erzählt.

Kolping in Zeiten des Nationalsozialismus

Danach gefragt, welches Ereignis in seiner örtlichen Kolpingsfamilie vor seiner Geburt ihn am meisten beeindruckt hat, antwortet er:

„Die ersten Jahre nach der Gründung im Jahr

„Wenn ein einzelner Mensch durch ein reißendes Wasser waten will, wird er's nicht vermögen; greifen sich aber mehrere unter die Arme und bilden eine geschlossene Reihe, werden zusammen sie das tobende Element überwinden. Vereinigung macht stark, eine praktische Wahrheit, so alt wie die Welt..“

Adolph Kolping, 1847

1896 waren gute Jahre. Nach dem 1. Weltkrieg kam aber bald die Zeit der Nationalsozialisten und Gesellenvereine wurden von den Nazis zwischen 1933 – 1945 verboten.

Bereits seit 1931 gab es bei uns vor Ort einen Beschluss der Generalversammlung, dass ein Kolpingsohn nicht gleichzeitig Mitglied bei der NSDAP sein kann. Was für ein Mut.

Wenn ein NSDAP-Mitglied die Partei nicht verließ, erfolgte die Streichung aus der Mitgliederliste.

Das Beeindruckendste für mich auf Ortsebene

ist, dass beherzte Männer das Kolpingbanner zum Schutz vor den Nazis in eine Blechhülle schweißten und in einem ausgehöhlten Balken auf dem Dachboden meines Großvaters versteckten. Was muss diesen Leuten die Idee Adolph Kolpings wert gewesen sein, wenn sie dafür ihr Leben riskierten? Diese Geschichte sei beispielhaft für alle mutigen Kolpingbrüder im Diözesanverband Fulda erzählt. Hätten unsere Kolpingfreunde im Diözesanverband nicht aufrecht zu den Ideen Adolph Kolpings gestanden, wäre der Diözesanverband niemals 150 Jahre alt geworden und hätte zwei Weltkriege überdauert.

Die Zukunft gehört Gott und den Mutigen

Was können nun Kolpingsfamilien heute daraus lernen?

Die Geschichte der Kolpingsfamilien im Nationalsozialismus zeigt, dass man mutig sein und in Krisen durchhalten soll. Ein neuer Aufbruch ist immer möglich. Wir brauchen Mut und müssen Wagnisse eingehen, getreu dem Spruch von Adolph Kolping: „Wer Mut zeigt, macht Mut.“

Blick über den Tellerrand

Aus Sicht einer örtlichen Kolpingsfamilie kennt Josef die letzten 50 Jahre im Diözesanverband Fulda. Zunächst einmal erinnert er sich an die Teilnahme an der Aktion Brasilien seit 1973 und an der Ostereieraktion (heute „Aktion Oskar hilft“, Anmerkung der Redaktion) von Anfang an. Es gab einen guten Kontakt zu den Fuldaer Diözesanpriestern und Unterstützung von Eine-Welt-Projekten bis hin zu Arbeitseinsätzen in Brasilien.

Nutzen von Angeboten des Diözesanverbandes

Man nahm an Gruppenleiterkursen, Familienwochenenden, Seniorentagen und Diözesanversammlungen teil. Der langjährige Diözesanpräses Roland Knott hatte einen direkten Draht zur Jugend, Günter Pilz war über viele Jahre das Gesicht von Kolping in Fulda.

Gemeinsam sind wir stärker

„Kolpingsfamilien in der heutigen Zeit sei gesagt, dass sie nicht alleine stehen. Auch heute gibt es ein starkes Programmangebot des Diözesanverbandes Fulda. 150 Jahre Kolpingwerk im Bistum

Fulda hat gezeigt, dass wir gemeinsam stärker sind. Was der Einzelne nicht vermag, kann die Gemeinschaft leisten. Lasst uns enger zusammen rücken und unsere Kräfte bündeln.

Lasst uns aus der Tradition heraus den Blick in

die Zukunft richten im Vertrauen auf Gott. Und da dürfen wir gerne neue Wege gehen.“

Euer Josef Richter
1. Vorsitzender

Ein Blick in die Zukunft – Bundessekretär Ulrich Vollmer

Kolpingsfamilie wohin? – Haben wir als Kolpingsfamilien eine Vision?

Kolping Upgrade ... unser Weg in die Zukunft – Die Zukunftssicherung unseres Verbandes ist das Anliegen des bundesweiten Zukunftsprozesses, den die Bundesversammlung im Jahr 2016 in Köln beschlossen hat. Zwei Ziele verfolgen wir damit: Die Aktivierung unseres Verbandes und die Beantwortung der Frage, wie die Rolle und der gesellschaftliche Beitrag des Kolpingwerkes und seiner bundesweit mehr als 2400 Kolpingsfamilien in einer sich wandelnden Gesellschaft geklärt und gesichert werden können.

Welches Profil wollen wir als Kolpingsfamilien – als Kolpingwerk – haben?

Was sind unsere Alleinstellungsmerkmale? Wie verstehen wir uns als Teil von Kirche? Wer kann Mitglied werden und wer soll Leitungsverantwortung in unserem Verband übernehmen können? Wie können der Verband sowie seine Einrichtungen und Unternehmen zusammenwirken, so dass die Marke KOLPING – ganz im Sinne Adolph Kolpings – gestärkt wird?

„Upgrade“ – es geht also um ein Aufwerten, vielleicht auch um eine notwendige Veränderung unserer verbandlichen Arbeit. Unser Verband hat in seiner mehr als 160-jährigen Geschichte immer wieder auf gesellschaftliche und kirchliche Veränderungsprozesse reagiert. Bis 1933 war die Zielsetzung und Zielgruppe allein schon durch die Namensgebung klar: den wandernden Gesellen Heimat und Geborgenheit, Bildung und Orientierung zu geben. Oder wie es der Billerbecker

Gesellenverein in der Diözese Münster treffend jeweils unter seine Vorstandsprotokolle schrieb: „Gott zu Ehre und den Gesellen zum Vorteil!“.

Und heute?

Ich bin davon überzeugt, dass die Zukunft des Kolpingwerkes vor allem in der Stärkung der Kolpingsfamilien vor Ort liegt. Dem dient seit einigen Jahren unser Projekt Begleitung und Beratung von Kolpingsfamilien (BuB) – ein gemeinsames Projekt der 27 Diözesanverbände im Kolpingwerk Deutschland.

Kolpingsfamilien benötigen Konzepte, um ihre Zukunft gestalten zu können. Da jede Kolpingsfamilie anders ist, gibt es keine „Allgemeinlösung“. Um tragfähig zu sein, muss das Konzept individuell auf die Kolpingsfamilie entsprechend ihrer Umgebung vor Ort angepasst werden. Hierauf eine Antwort zu finden, dabei kann BuB helfen. Nutzt dieses Angebot eures Diözesanverbandes!

Ich bin davon überzeugt, dass die Idee und die Anliegen Adolph Kolpings aktuell und zeitgemäß sind.

Ich bin zuversichtlich, dass auch in Zukunft Kolpingsfamilien lebendige, generationsübergreifende Gemeinschaften sein können. Hier meine Vision einer Kolpingsfamilie:

Die Kolpingsfamilie der Zukunft reißt Mauern ein und überwindet Grenzen. Sie bringt zusammen, was sonst getrennt wird oder ist. Sie beschränkt den Glauben nicht auf den Sonntag, sondern nimmt ihn mit in den Alltag. Sie vermittelt dem Einzelnen, der sich einmauert, das Erlebnis



Bundessekretär
Ulrich Vollmer

von Gemeinschaft und Nichtalleinsein. Sie macht erfahrbar, dass Grenzen zwischen Generationen nicht unüberwindbar sind. Sie zeigt, dass Lernen auch mit Spaß und Freude zu tun hat. Sie macht nicht halt an den Grenzen einer Pfarrgemeinde, eines Bistums, ja eines Landes. Sie nimmt die Menschen an wie sie sind und bezwingt die Mauern eigener Vorurteile. Dadurch wird schließlich deutlich, dass es kein Gegensatz ist, etwas für sich zu tun und anderen zu helfen. Beides gehört zusammen und macht das

Profil einer Kolpingsfamilie aus als einer Gemeinschaft, die sich selbst Gutes tut, ohne die anderen zu vergessen.

Ein Wort Adolph Kolpings soll uns Mut machen, es lautet: „Anfangen, wirklich anfangen, das ist die Hauptsache; andern Mut gemacht, selbst tapfer vorausgegangen, und Gott wird helfen.“ In diesem Sinne grüße ich euch alle aus dem Bundessekretariat in Köln,

euer Ulrich Vollmer
Bundessekretär

pîngs AZUBI – KAMPUS

German Design Award an Markenauftritt von pings Azubikampus verliehen.



„Preis der Preise“ für Markenauftritt von pings Azubikampus.

5.000 Bewerber aus 63 Ländern haben sich beworben, 50 einen Preis bekommen und der Markenauftritt von pings Azubikampus – Kolping Jugendwohnen Fulda war bei den Preisträgern dabei.

Steffen Kempa, Geschäftsführer der Kolpingjugendwohnen gGmbH und Anika Wuttke, Geschäftsführerin der Fa. creart freuten sich über den „Preis der Preise“.

Der German Design Award zeichnet innovative Produkte und Projekte, ihre Hersteller und Gestalter aus, die in der deutschen und internationalen Designlandschaft wegweisend sind.

Im Rahmen der Internationalen Konsumgütermesse Ambiente erfolgte die Verleihung mit folgender Jurybegründung:

„Ein toller Markenauftritt, der intelligent aus der Kolping-Dachmarke heraus

entwickelt wurde und mit einer eigenen Identität sowohl formal als auch textlich die Sprache der Zielgruppe trifft.

Von der Jury wird das Projekt folgendermaßen beschrieben:

„Das Gefühl weniger wert als ein Student zu sein, beschäftigt viele Azubis. Daher startet Kolping Jugendwohnen ein richtungsweisendes Pilotprojekt: das pings.

pings verbindet modernes Wohnen mit pädagogischer 24-Stunden-Betreuung und einem einzigartigen Kampus, wie er bisher Studenten vorbehalten war. Exklusiv für Azubis nach dem Motto „Free but not alone-come home!“ wird das pings so zum „place to be“ für alle Azubis der Region Fulda. Eine Win-Win-Situation für Region, Unternehmen und Azubis.

Familienprojekt: Spielplatz

„Wir wollten etwas für unser Dorf tun,

damit es lebenswert ist für Familien.“

Ungewöhnliche Betriebsamkeit herrscht am Kolpingspielplatz in Wüstensachsen. Jung und Alt, Männer und Frauen werkeln, um den Spielplatz wieder einmal in Schuss zu bringen. Da wird beim Klettergerüst geharkt, es werden Hecken geschnitten und das Spielhäuschen wird kräftig gestrichen. Das Besondere ist, dass die Kinder selbst mit eingebunden sind.

Viele der erwachsenen Helfer haben schon als Kinder auf dem Spielplatz gespielt, denn Burkhard Gilbert, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Wüstensachsen hatte bereits vor fast 30 Jahren die Idee für das Spielplatzprojekt.

„Wir wollten die Erlöse unserer jährlichen Theateraufführungen dauerhaft in etwas Soziales investieren. Da entstand der Gedanke, etwas für Familien zu tun, damit sie im Ort bleiben und ihn für lebenswert halten.“

Schnell waren Mitstreiter gefunden und es wurde nach einem Grundstück gesucht. Die Pfarrgemeinde erklärte sich bereit, den Pfarrgarten zur Verfügung zu stellen und ist bis heute noch Eigentümer des Grundstücks.

Die politische Gemeinde wurde für die sicherheitstechnische Überprüfung der Spielgeräte mit ins Boot geholt, denn Spielgeräte müssen TÜV-geprüft sein.

So waren die Startbedingungen gegeben und in der Dorfmitte entstand in Eigenleistung der Kolpingsfamilie aus einem verwilderten Garten ein Spielparadies für Kinder. „Der Spielplatz ist ein Kind der Kolpingsfamilie Wüstensachsen.“ erzählt Burkhard Gilbert.

Eine Idee zu entwickeln und ein Projekt zu starten ist das Eine, den Spielplatz über Jahrzehnte zu pflegen, instand zu halten und zu renovieren, das Andere. Heute stehen auf dem ca. 30 x 30 m großen Grundstück ein Klettergerüst, ein Karussell, zwei Federtiere, ein gezimmertes Spielhäuschen, eine Schaukel, ein Sandkasten und eine Sitzgarnitur für die Eltern. Letzter Neuzugang war im „Super-Sommer 2018“ ein Sonnensegel über dem Sandkasten.

Da die Kinder in die Instandhaltungsarbeiten mit einbezogen werden, ist es „ihr“ Spielplatz und sie sind auch später motiviert mitzuhelfen.

Denn sich für das Spielplatzprojekt zu entscheiden, heißt für die Kolpingsfamilie Wüstensachsen Verantwortung zu übernehmen für die nachhaltige Pflege und Finanzierung.

Der Spielplatz mitten im Dorf wird heute gut genutzt von Familien, Schule und Kindergarten.

Auch der „Flotte Jupp“ ist immer mal zu Besuch. Das Spielmobil des Bistums Fulda betreut Flüchtlingsfamilien, die in Wüstensachsen untergebracht sind. Da liegt ein Spielplatzbesuch auf der Hand, und wo können geflüchtete Familien schneller Kontakt zu deutschen Familien finden als auf einem Spielplatz?

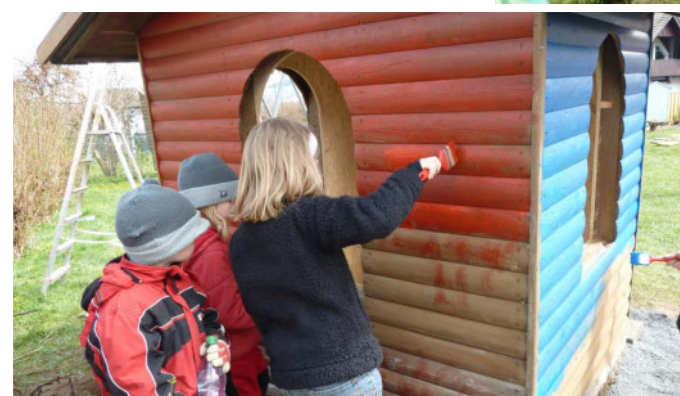
Das Spielplatzprojekt der Kolpingsfamilie Wüstensachsen zeigt, wie aus einer Idee etwas Großes werden kann. Dies kann anderen Kolpingsfamilien Mut machen, neue Wege zu gehen, Ideen zuzulassen und ihnen zu folgen.

In Wüstensachsen jedenfalls kann man stolz sein auf diese beispielhafte Aktion.



Groß und Klein packen mit an.

„Wir helfen mit!“



Beliebter Treffpunkt seit 1990.

Kolpingsfamilie Aufenau

In der katholischen Pfarrkirche in Aufenau konnte der Vorsitzende Robert Kraus 25 Gläubige zum Lichterkreuzweg begrüßen, darunter die beiden Pfarrer Justus Mahn (evangelisch) und Pater Aloisius (katholisch) sowie vier orthodoxe Flüchtlinge aus Eritrea. Diese werden von Kolpingmitgliedern ehrenamtlich betreut.

Bei der Gebetsform „Kreuzweg Jesu in 7 Sta-

Leiderfahrungen früher und heute.



Lichterkreuzweg

tionen „ werden Leiderfahrungen der Menschen heute mit denen von Jesus damals verbunden. Zum Beten begaben sich die Gläubigen aus Aufenau, Wächtersbach und Bad Orb zu der inhaltlich passenden Darstellung der aufgehängten Holzschnitzereien.

Dass Jesus offen geredet und nie ein Geheimnis aus seiner Verkündigung gemacht habe, hätte die damaligen Machthaber auf den Plan gerufen: Jesus muss sterben. An die Teilnehmer gerichtet wurde gefragt: „Wir in Deutschland dürfen frei vor der Welt von Jesus reden. Aber tun wir's? Nehmen wir unser Verkündigen als einzelne Christen so ernst, dass wir allen Menschen, mit denen wir zu tun haben, von Jesus erzählen?“ Vor dem Segen bildeten die Gläubigen eine Gebetskette und sangen gemeinsam das „Vater unser.

Jürgen Hess/Robert Kraus

Bezirk Fulda/Hohe Rhön

Auch in diesem Jahr wurde die Gebetsnacht der Bezirke Fulda/Hohe Rhön, Neuhoof und Hessisches Kegelspiel wieder gemeinsam begangen.

Der Bezirk Fulda/Hohe Rhön hatte eingeladen in die gotische Severikirche nach Fulda, die ehemalige Zunftkapelle der Wollweber. Thema der Gebetsnacht war das Josef-Schutz-Fest. Josef, der Arbeiter ist der Schutzpatron des Kolpingwerks. Er hat nicht viele Worte gemacht, kein einziges Zitat von ihm ist in der Bibel zu finden. Er war ein einfacher Handwerker, der einfach das getan hat, was Gottes Wille war. Zelebrant Professor Dr. Gerhard Stanke stellte in seiner Predigt das Hören und Zuhören in den Mittelpunkt. Josef habe darauf gehört, was ihm gesagt wurde. Musikalisch gestaltet wurde die Gebetsnacht von der Gitarrengruppe der Kolpingsfamilie Thalau unter Leitung von Susanne Jahn, die mit ihren zahlreichen Gitarren und mehrstimmigem Gesang begeisterte. An-

Josef-Schutz-Fest



schließend bestand Gelegenheit zur Begegnung der zahlreichen Besucher.

Gemeinsam beten am Josefstag

Christina Nophut

Bezirk Nordhessen

30 Teilnehmer der nordhessischen Kolpingsfamilien versammelten sich zu ihrem Bezirkstag in Zierenberg.

Bei einer Nachwahl zum Vorstand wurde Franz Chadziwasilis einstimmig in das Leitungsteam gewählt. Franz Tschöpe wurde Dank für seine geleistete Arbeit ausgesprochen.

Als Bezirksvertreter im Diözesanverband Fulda

Der Vorstand beim Bezirkstag



Bezirkstag mit Vortrag

wurde Roland Schippany einstimmig von den Teilnehmern wiedergewählt.

Steffen Kempa – Geschäftsführer des Diözesanverbandes Fulda – referierte danach über eine im August 2018 mit einer Delegation des Bistums durchgeführten Projektreise nach Brasilien. „Ohne Perspektiven keine Zukunft“ – so lautete der Titel des beeindruckenden Vortrags in Wort und Bild. Ziel war es, gemeinsam die weltkirchliche Arbeit im Bistum Fulda voranzubringen. Historisch gewachsen ist die Unterstützung der Fuldaer Diözesanpriester von Bistum und Kolping in Brasilien. So verschaffte sich die Reisegruppe nun einen Überblick zur Lage vor Ort.

Der Bezirkstag endet mit einem Gottesdienst mit Bannerabordnungen in der Pfarrkirche. Als Besonderheit war in der Kirche die neue Ausstellung EINE WELT des DV aufgebaut worden.

Roland Schippany

Kolpingsfamilie Flieden

Erstmals seit drei Jahrzehnten hat sich die Kolpingsfamilie Flieden wieder mit einer Fußgruppe samt „Prunkwagen“ am Fliedner Fastnachtsumzug beteiligt.

Angeregt von dem Aufruf, den Umzug wieder „faschingsmäßiger“ zu gestalten, wurde die Idee mit Fußgruppe, Motto und Teilnehmern schnell zur beschlossenen Sache.

Das Motto war schnell gefunden: Auf kreative Art und Weise wies man bunt und farbenfroh auf die Kleidersammlung „Aktion Eine Welt“ am 4. Mai 2019 hin. „Pulli, Socke, Hose, Frack, alle wollen in den Kolping-Sack.“

Und so marschierten gestreifte Socken, ein gepunktetes Kleid, ein Schlips und ein oranges Kolpingshirt neben dem Wagen mit dem überdimensionalen Kolping-Sack durch die Straßen von Flieden. Über 1.000 Kleidertüten, Handzettel und recycelte Putzlappen wurden so unters närrische Volk gebracht. Die Kolpingsfamilie

Fastnacht und Kleidersammlung



zeigte ihre Begeisterung für die Kleidersammlung und dass Helfen Spaß macht. Ein gelungenes Beispiel für kreative Öffentlichkeitsarbeit

Närrische Kleidungsstücke

Daniela Möller

Termine & Events

04. Mai **Kleidersammlung**
in allen Regionen

18. Mai **Frauentag „Grün macht glücklich“**
Amöneburg

23.-26. Mai **72h Aktion**

26. Mai **100 Jahre Kolpingsfamilie Niederklein**

02. Juni **Bonifatiusfest**
Fulda

20. Juni **Fronleichnamfest**
Fulda

07.-16. Juni **Hessentag**
Bad Hersfeld

07.-12. Juli **Abenteuercamp**
Rhön

21.-28. Juli **Taizé Reise**

Europawahl

am 26. Mai 2019



Brigitte Kram (FA Politik und Gesellschaft) im Gespräch zum Thema Europawahl

Bei den Europawahlen 2019 steht nichts Geringeres als die Zukunft unserer europäischen Werte- und Solidargemeinschaft auf dem Spiel.

Die Mitarbeiter aus dem Fachausschuss Politik und Gesellschaft des Kolpingwerks Fulda bieten ein Europa-Jenga zum Verleih an, buchbar unter info@kolping-fulda.de sowie die Unterstützung eines Abends zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit diesem Thema.

Zur Vorbereitung der Europawahl hat das Kolpingwerk Deutschland eine Handreichung erarbeitet, die online unter www.kolping.de erschienen ist.



Bildnachweis

Wir danken für die Unterstützung mit Bildmaterial: Kolping Diözesanverband Fulda, Kolpingjugend Diözesanverband Fulda, Kolpingsfamilie Wüstensachsen, Tatico, Kolping Recycling GmbH, Vogelsbergdorf Herbstein, www.unsplash.de, www.fotolia.de, BDKJ, Daniela Möller, Roland Schippany, Kolpingwerk Deutschland, Kolpingsfamilie Aufenau

Nächste Ausgabe...

Für die Ausgabe 03|2019 mit Berichten aus den Kolpingsfamilien ist Redaktionsschluss am 11. Juni 2019. Hier könnte Dein Bericht erscheinen.

Wir behalten uns vor, geringfügige redaktionelle Veränderungen an eingereichten Texten vorzunehmen; die Einwilligung von abgelichteten Personen zur Veröffentlichung der Fotos setzen wir voraus.